

Diese Frage beantwortet Dr. Jäger dahin: daß es sich hier um einen Stoff handle, der im Eiweiß des menschlichen Körpers gebunden, mit der Zersetzung des Eiweißes frei und nun sinnlich wahrnehmbar werde. Ist dies auf Grund einer der vorher genannten Ursachen geschehen, so durchdringt nun der „Seelenstoff“ die Säfte und Gefäße des Körpers und ruft hier die Affecte hervor, deren eigentliche Ursache er also selbst ist. Dieser äußerst flüchtige Stoff aber ist riechbar, wird also von einem Anderen wahrgenommen und dort wieder die Ursache eines Gemeingefühls. Daß die Affecte verschieden riechen, kommt daher, daß die Entwicklung des „Seelenduftes“ je nach der geschehenen ersten Einwirkung an verschiedenen Theilen des Körpers stattfindet und diesen einzelnen Körperteilen verschiedene Düfte eigen sind.

Gerade diese flüchtigsten Stoffe treiben die menschliche Maschine, wie der Dampf die stählernen Glieder einer Dampfmaschine als treibendes agens belebt.

Für die Realität der Duftstoffe zeugt die Wirkung des als „Geruchsmörder“ angewandten „Ozogen“. Dieses Ozogen, durch Verstäuben oder durch eine Platinglühlampe zu feiner Vertheilung gebracht, tödtet in der Luft jeden Geruch und, aus der Luft von Menschen eingeathmet, soll es in diesen jegliche Wirkung zerstören, die irgend von Düften hervorgebracht war, auch von „Selbstdüften“, also streng genommen jedes Gemeingefühl wie: Hungerpein (ernähren kann es natürlich nicht!), Uebersättigung, Kaufsch, Katzenjammer, Müdigkeit, Krankheitsgefühle, Zahn-, Kopfschmerz, Alpdrücken zc.

Zur Reinerhaltung der Luft wird Ozogen schon längere Zeit mit Erfolg in Krankenhäusern, Schlafzimmern und Versammlungslocalen benutzt. So geschah es auch während der Vorträge, über die hier berichtet wird, mit gutem Erfolg. (Selbstverständlich kann Ozogen nicht den verbrauchten Sauerstoff ersetzen.)

Von den Zeugnissen für das materielle Wesen der Seelendüfte, speciell des „Angststoffes“ seien hier zwei hervorgehoben: Man kann aus dem Gehirn eines plötzlich (also ohne Todeskampf) getödteten Thieres durch Behandlung mit Säuren „Luft-“ und auch „Angststoffe“ entwickeln, die den Düften gleichkommen, welche die Thiere bei Lebzeiten unter den betreffenden Affecten entwickelten.

Es ist bekannt, daß Angst und ähnliche heftige Gemüthsbewegungen das menschliche Haar — zuweilen in einer Nacht — bleichen. Es kann dieser Vorgang nur durch den „Angststoff“ erklärt werden, umsomehr, als Nerven in die Haare gar nicht vordringen.

Der Redner führte noch eine Reihe von Belegen an, aus denen zu ersehen war, wie materiell der Duftstoff entwickelt, an einem Orte deponirt und von dort zu beliebiger Zeit von verschiedenen Personen wieder aufgenommen werden kann. Jahre lang hält besonders der leicht zu sättigende Leinwandstoff den specifischen Geruch eines Individuums fest, dessen Seele nicht nur für sich überhaupt, sondern auch für jede Stimmung einen besonderen Duft erzeugt. Werden uns dies schon viele Personen bestätigen, so würden Hunde und Katzen den Professor Jäger gradezu auslachen, wenn er ihnen seine Vorlesung hielte — solche Gemeinplätze würden ihnen diese Behauptungen sein.

Ein Hund riecht nicht nur unfehlbar seines Herrn Seele, sondern auch deren Stimmung. „Un cane senti l'anima del suo padrone.“